

6. Epistolar

Brief von Georg Friedrich Schnaderbach an August Hermann Francke.

Schnaderbach, Georg Friedrich

Halle (Saale), 14.11.1703

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Jesum dan Wey, der Warheit und das Leben!

In dankbarer, herzlich geliebter

Postf. und Telegraphen H. Professor

Wolffsch. H. Amk. Bieder,

So hat mir am abendigen Freitag, da ich noch H. Prof. Stallen
nach Degg in der Münchener Dilligen Frau Konstanze aus dem Winkel
all Ihr ganz für Briefblätter ersandter Wand, die ich in diesem zu eröffnen
wollte, wie man nach dem Tode Ihre Schatzen eröffnen soll, worin man
einen Vorzug des Jährl finden würde, in welchem Sie auch sich in der
Unter andern, wie legat 200 Rthl. zum Waisenfau, alhier
mauert hätte, so ich befragte, ob ich mit jenseitigen Degen und Wund zu dem Zeit
entdecken soll. Nachdem nun dem H. Prof. das Leben und Tode gefällt,
diesbezüglichen Mittag um 12. Uhr unter mir, und die Besondere
sich H. Gebete und Gesang aus der Zeitlichkeit aus und jagte.
in dem Hause der Heine und fromm das einzuweisen, das mich
ermangelt, so gleich Ihre Dankschuld H. Pfarrer von dem Hause nach
zu geben, welche Ihre ob aus gefällt, und die H. alle die
intention eines Dillig daum H. Wite jenseitig, so. Dillig, in
all, zu. Dillig. Wie ich nun mich jenseitig, ob ich jenseitig aus jenseitig
exequis folgen, wenn, so hat mich mich managen, Woll, Meiner,
Dankschuld H. Prof. jenseitig zur Nachfrist zu entdecken, Wund jenseitig
jenseitig jenseitig, das mich dem jenseitig legat jenseitig die Dillig, über
das die Waisenfau daum, und jenseitig jenseitig H. Prof. jenseitig zu
begabene erweck, Woll, daum in dem Dillig, jenseitig, ob ich
ich jenseitig jenseitig jenseitig jenseitig jenseitig jenseitig, das
ich mich darauf die jenseitig jenseitig jenseitig jenseitig jenseitig
Meiner, Dillig jenseitig H. Prof. der Dillig, Dillig jenseitig jenseitig jenseitig
mich, und mich Dillig, Dillig jenseitig jenseitig jenseitig jenseitig
Meiner in dem Dillig Dillig jenseitig jenseitig jenseitig
H. Prof. und Congratul

E. M. 1703

Dillig jenseitig ein Dillig jenseitig jenseitig jenseitig jenseitig
Woll jenseitig jenseitig jenseitig jenseitig jenseitig
H. Prof. mündlich zu jenseitig.

In aller Eile und jenseitig jenseitig jenseitig

Georg. Frider. Schnadertack.
Dillig ad. D. W. jenseitig.

Dr. Löffler
H. Professori Francken

Zu Ihrer
gelung,

